

Der Bartgeier in Österreich



**Monitoring Newsletter Nr. 32
3/2011**

Inhalt

Österreich

Bundesländer

Impressum

*Herausgeber:
Nationalparkrat Hohe Tauern*

*Redaktion:
Dr. Gunther Greßmann
Mag. Michael Knollseisen
DI. Ferdinand Lainer
Dr. Hans Frey*

*Redaktionsadresse:
Nationalpark Hohe Tauern
Kirchplatz 2
9971 Matrei i. O.*

*Titelbild: E. Haslacher
Hintergrundbild: F. Rieder*

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



ÖSTERREICH – Auf einen Blick

*Rauriser Junggeier entwickelt sich prächtig
Jungvogel am Katschberg nach drei Tagen verendet
Bartgeierfreilassung 2011 im Salzburger Habachtal
Erste Gänsegeier in den Hohen Tauern und im Montafon*

Salzburg/Paar Rauris

Der junge Wildvogel in Rauris entwickelt sich prächtig und wird täglich mehrfach mit Nahrung versorgt. Der Horst ist im Unterschied zum letzten Jahr sehr entlegen und gut verborgen. Laut genetischer Analyse von 2010 gesammelten Federn von den Elterntieren handelt es sich beim Männchen nach wie vor um *Andreas Hofer* (Rauris 1996). Das Weibchen stammt ebenfalls vom Alpenzoo Innsbruck ab, allerdings kann aufgrund der Genetik leider nicht klar zwischen den vier Schwestern *Ellen, Fritz, Alexa und Colleen* (alle Rauris, Ende der 1980er Jahre) unterschieden werden. Über die Sommermonate wird in Rauris wieder eine Beobachtungsstation eingerichtet. Der letztjährige Jungvogel, der einjährige *Kruml* (Rauris 2010), wird immer wieder in den Hohen Tauern gesichtet. Im Hollersbachtal wird derzeit gehäuft der „Osttiroler“ Altvogel beobachtet. Weibchen *Tschadin* (Kals 2010) besuchte kürzlich das Gasteiner Tal und zuletzt konnte ein subadulter Bartgeier im Lungau fotografiert werden.

Am 21. Juni findet im NP-Forschungsrevier Habachtal (Oberpinzgau) die heurige Bartgeierfreilassung statt. Um 11:00 Uhr werden die beiden Junggeier (aus Spanien und Berlin stammend) im Bereich „Moaralm“ markiert und anschließend in ihre Freilassungsnische getragen. Den ganzen Sommer über können die Jungvögel von der Beobachtungsstation „Moaralm“ aus beobachtet werden. Jeden Mittwoch findet zusätzlich eine geführte Bartgeier- und Wildtiersafari statt.

Am 14. Mai konnte der erste, einzelne Gänsegeier im Rauristal beobachtet werden.

Tirol/Vorarlberg

Der Sender von *Ingenius* (Schweiz 2010) liefert derzeit zahlreiche Daten aus weiten Bereichen Tirols und Vorarlbergs. Ende April flog er zuerst nach Osttirol, dann quer durch die Südtiroler Dolomiten zurück an seinen Freilassungsplatz in der Schweiz und nach einem Abstecher nach Südfrankreich wieder ins Ötztal. *Sardona* (Schweiz 2010) konnte Anfang Mai im Kleinwalsertal fotografiert werden, nicht weit davon hielt sich im April *Eustachius* (Mallnitz 2009) auf (www.bartgeier.ch/unterwegs). Weibchen *Figol* (Kals 2010) konnte nach sechs Monaten erstmals wieder in Osttirol bestätigt werden.

Aktuell liegen aus dem Montafon Beobachtungen von mehreren Gänsegeiern vor. (<http://www.vjaqd.at/2011/gansegeier-im-montafon/>).

Kärnten

Das Katschberger Brutpaar war leider nicht erfolgreich, wenige Tage nach dem Schlupf verendete der Junggeier. Eine Kontrolle des Horstes kurze Zeit nach der Aufgabe der Brut brachte keine Hinweis mehr auf Ei- bzw. Jungvogelreste. Bei den Altvögeln zeigte die genetische Analyse der Federn das gleiche Ergebnis wie letztes Jahr. Es handelt sich nach wie vor um Weibchen *Ambo* (Gastein 2002) und Männchen *Hubertus 2* (Kals 2004).

Mallnitz ist weiter fest unter Kontrolle des Jungpaares *Pinzgarus* (Rauris 2008) und *Doraja* (Rauris 2005). Dieses Gebiet wurde vergangene Woche auch vom letztjährigen Wildvogel *Kruml* (Rauris 2010) befliegen und konnte mehrmals, unter anderem auch von Teilnehmern eines Nationalparkseminars im Mallnitzer Tauerntal, bestätigt werden. Im oberen Mölltal werden gelegentlich *Tschadin* (Kals 2010) sowie die Rauriser Altvögel beobachtet.

Ebenfalls im Tauerntal zeigte sich einer der ersten Gängegeier der Saison.

Sonstiges

Schon Tradition haben Bartgeiersichtungen Anfang Mai in Berchtesgaden: ein junger Bartgeier nutzte dort tagelang einen frisch aus einer Lawine ausapernden Gämsekadaver.

Übers Internet (<http://www.gipetostelvio.it/>) kann man die Entwicklung eines Junggeiers im Nationalpark Stilfserjoch live mitverfolgen.

Adressen im Bartgeierprojekt

Österreichisches Bartgeiermonitoring

Nationalpark Hohe Tauern
Dr. Gunther Greßmann
Kirchplatz 2
A-9971 Matrei i. O.
Tel.: 0664/8203055
e-mail: beobachtung@gmx.net

Brutpaarüberwachung und Monitoring

Nationalpark Hohe Tauern
Mag. Michael Knollseisen
Gerlos Strasse 18
A-5730 Mittersill
Tel.: 0664/1417429
e-mail: bartgeier@gmx.at

Internationales Bartgeiermonitoring

Nationalpark Hohe Tauern
Dr. Richard Zink
Neuwiesgasse 17
A-1140 Wien
Tel.: 0664/1306117
e-mail: richard.zink@fiwi.at

Internetadressen

www.bartgeier.ch
www.gypaete-barbu.com
www.hohetauern.at
www.gyp-monitoring.com
www.egsoesterreich.org

Der monatliche Bartgeier-Newsletter sowie die zweimal jährlich in Druckform erscheinenden Bartgeier-News können auch unter den oben angeführten Adressen kostenlos aus dem Internet heruntergeladen werden.

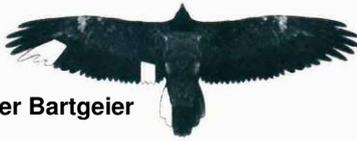
Beobachtungen werden auch über die Internetseite www.bartgeier.ch unter den Menüs „Monitoring“ und „Eigene Beobachtung melden“ an das österreichische Monitoring-Team weitergeleitet.

Wir danken für Ihre Unterstützung!

Bestimmungsmerkmale

Bartgeier sind mit rund 2,90 m Spannweite größer als Steinadler. Wichtigstes Erkennungsmerkmal ist der lange, spitz zusammenlaufende (keilförmige) Stoß. Gänsegeier sind in Österreich nur im Sommer anzutreffen (Ausnahme: Salzburg Umgebung) und haben einen kurzen, rundlich gefächerten Stoß. Junge, freigelassene Bartgeier besitzen in den ersten Jahren individuelle, längliche Markierungen.

junger, markierter Bartgeier



junger Steinadler



Flugbilder im Vergleich



Bartgeier



Gänsegeier



Steinadler



Kolkrabe

Bartgeier verändern in den ersten Jahren ihr Aussehen!

Grafiken: El Quebrantahuesos en los Pireneos (R. Heredia y B. Heredia); Ministerio de Agricultura Pesca y Alimentación. Publicaciones del Instituto Nacional para la Conservación de la Naturaleza, 1991



1 - 2 Jahre
Markierungen deutlich

2 - 3 Jahre
Markierungsreste u. Lücken

3 - 4 Jahre
Kopf noch dunkel

4 - 5 Jahre
helle Kopffärbung

> 5 Jahre
Kopf gelblich/rötlich

Die Wiederansiedlung des Bartgeiers wurde durch ein LIFE-Programm der Europäischen Union gefördert und ist ein Gemeinschaftsprojekt von:

- Nationalpark Hohe Tauern
- EGS (Verein Eulen- und Greifvogelschutz Österreich)
- Foundation for the Conservation of the Bearded Vulture
- Veterinärmedizinische Universität Wien
- Lebensministerium
- Land Tirol
- Land Salzburg
- Land Kärnten
- Alpenzoo Innsbruck
- Tiergarten Schönbrunn
- Zoologische Gesellschaft Frankfurt
- Salzburger Jägerschaft
- Tiroler Jägerverband
- Kärntner Jägerschaft



Meldekarte hier abtrennen

Falls keine Marke vorhanden, Postgebühr beim Empfänger einheben

Bartgeier-Wiederansiedlungsprojekt
z.Hd. Dr. Gunther Greßmann
Nationalparkverwaltung Hohe Tauern Tirol
Kirchplatz 2
9971 Matrei i. O.
Österreich

Monitoring Newsletter Nr. 32/Mai 2011

BITTE AUSFÜLLEN:

Beobachtungsdatum:

Beobachtungsbeginn:

Beobachtungsdauer:

Beobachtungsort:

Gemeinde/Bezirk

Färbung Kopf:

Färbung Brust:

Farbe Fußring links:

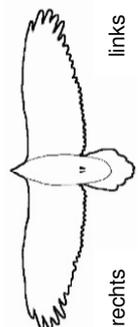
rechts:

Gesamtzahl beobachteter Bartgeier:

Verhalten:

Markierungen (wenn ja, bitte einzeichnen):

Mauserlücken (wenn ja, bitte einzeichnen):



Name:

Telefon:

Adresse:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nationalpark Hohe Tauern - Bartgeier Newsletter](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [2011_32](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Nationalpark Hohe Tauern: Der Bartgeier Newsletter 32/2011 1-4](#)